

## Geschäftsbericht 2010

### Information Trinkwasserqualität

gemäss Art. 275d der Lebensmittelverordnung vom 1. Mai 2002

Im Laufe des Jahres 2010 wurden durch das kantonale Labor in unserem Versorgungsgebiet 43 mikrobiologische Proben erhoben. Alle Proben entsprachen den an Trinkwasser gestellten Anforderungen.

Ebenfalls wurden 17 chemische Untersuchungen durch das Labor gemacht. Sämtliche analytisch bestimmten Werte zeigten ein normales Bild.

Die chemischen Analysen in den verschiedenen Versorgungsgebieten sahen wie folgt aus:

#### Dorf: (26.05.10)

Gesamthärte, französische Härtegrade	25.8 °fH	(ziemlich hart)
Nitratgehalt	6.2 mg/l	(Toleranzwert 40mg/l)

#### Dorf, obere Druckzone (26.05.10)

Gesamthärte, französische Härtegrade	26.1 °fH	(ziemlich hart)
Nitratgehalt	5.5 mg/l	(Toleranzwert 40mg/l)

#### Raad: (06.10.10)

Gesamthärte, französische Härtegrade	28.1 °fH	(ziemlich hart)
Nitratgehalt	7.5 mg/l	(Toleranzwert 40mg/l)

#### Hüebli: (22.04.10)

Gesamthärte, französische Härtegrade	26.6 °fH	(ziemlich hart)
Nitratgehalt	6.5 mg/l	(Toleranzwert 40mg/l)

#### Scheidegg: (22.04.10)

Gesamthärte, französische Härtegrade	25.7 °fH	(ziemlich hart)
Nitratgehalt	4.5 mg/l	(Toleranzwert 40mg/l)

Die Wasserhärte wird in der Schweiz in 6 Härtestufen eingeteilt:

	0 bis 7	sehr weich
grösser	7 bis 15	weich
grösser	15 bis 25	mittelhart
grösser	25 bis 32	ziemlich hart
grösser	32 bis 41	hart
grösser als	42	sehr hart

Unser Wasser wird vor dem Einlauf in die Reservoirs mittels UV-Anlagen entkeimt.

Woher unser Wasser stammt und wie das Verhältnis zwischen Quell-, Grund- und Seewasser ist, sehen Sie auf den Seiten 14 und 15.

## Wasserhaushalt

Einen herben Rückschlag haben wir in Sachen Netzverlust erlitten. Nachdem der Verlust von 37,9 % im Jahr 2007 auf 18,6% letztes Jahr reduziert werden konnte, stieg er im Jahr 2010 wieder auf 33,8%. Die Gründe: einige kleine, kaum auffindbare Lecks und zwei sehr grosse Leitungsbrüche an der Laupenstrasse. Am 15. Dezember beispielsweise sind infolge von gleichzeitig erfolgten Leitungsbrüchen rund 10'000 Liter Wasser pro Minute ausgetreten.

Deshalb: Der Unterhalt und die Erneuerung des Leitungsnetzes müssen weiterhin mit grosser Priorität vorangetrieben werden.

	2010	2009	2008
Abgabe ans Netz	549'100 m <sup>3</sup>	480'400 m <sup>3</sup>	484'700 m <sup>3</sup>
an andere Wasserversorgungen	7'900 m <sup>3</sup>	21'101 m <sup>3</sup>	15'000 m <sup>3</sup>
Laubrunnen, öffentl. Zwecke, geschätzt	<u>25'500 m<sup>3</sup></u>	<u>25'500 m<sup>3</sup></u>	<u>25'500 m<sup>3</sup></u>
<b>Total Verbrauch WVG Wald</b>	<b>515'700 m<sup>3</sup></b>	<b>433'800 m<sup>3</sup></b>	<b>444'200 m<sup>3</sup></b>
Verkauft	<u>341'200 m<sup>3</sup></u>	<u>337'800 m<sup>3</sup></u>	<u>330'000 m<sup>3</sup></u>
Netzverlust	174'500 m <sup>3</sup> =====	80'800 m <sup>3</sup> =====	114'200 m <sup>3</sup> =====
Netzverlust in Prozenten	33.8%	18.6 %	25.7%

Auch dieses Jahr konnten wir den Wasserbedarf in Wald fast ausschliesslich (98%) durch Quellwasser decken.

## Projekte

Auf der Seite 8 sind die laufenden Projekte aufgeführt. Die Sanierung der Hauptleitung in der Laupenstrasse, vom SBB-Viadukt bis zum Sportplatz, ist der grösste Brocken. Der Kanton wird im Jahr 2011 die Strasse sanieren. Ursprünglich war geplant, zusammen mit dem Strassenbau auch unsere Leitung zu erneuern. Die Aktualität (Leitungsbrüche) und Bauvorhaben (Wohnen im Park) haben aber dazu geführt, dass verschiedene Etappen nötig wurden. So wurde der Abschnitt Güntisbergstrasse bis altes Kino bereits im Jahr 2010 realisiert. Der Abschnitt bis zum Brugglenbach ist im Februar 2011 realisiert worden. Im Berstliningverfahren wird die Leitung Brugglenbach bis Sportplatz diesen Frühling ersetzt. Einzig wie geplant läuft der Abschnitt SBB-Viadukt bis Güntisbergstrasse.

Nach dem 7. Leitungsbruch ersetzen wir die Hydrantenleitung in der Nordholzstrasse.

Welche weiteren Projekte in den nächsten 5 Jahren anstehen, ist im Investitionsplan auf Seite 11 ersichtlich.

## Betriebsrechnung / Rechnungsabschluss

Die Betriebsrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 958'110.50, Ausgaben von Fr. 930'070.05 und einer Rückstellung von Fr. 80'000.00 für den Druckbrecherschacht Steinweid mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 51'959.55 ab.

Die geplante Renovation des Druckbrecherschachtes Steinweid konnte infolge Wintereinbruch nicht mehr in diesem Jahr ausgeführt werden.

Die Immobilienrechnung schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 5'188.85 ab. Fehlende Mieteinnahmen wegen dem Umbau sind der Grund dafür.

Das Betriebsergebnis, zusammengesetzt aus dem Ausgabenüberschuss und dem Ausgabenüberschuss der Immobilienrechnung, weist somit einen Rückschlag von Fr. 57'148.40 aus.

## **Vermögensrechnung**

Der grosse Stand der flüssigen Mittel ist auf die Akontozahlungen für Einkaufsgebühren zurückzuführen (siehe auch Konto Vorauszahlungen). Das Leitungsnetz ist wieder, wie in den früheren Jahren, vollständig abgeschrieben.

## **Märt / Chilbi**

Die Märt-/Chilbirechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 813.95 ab. Das Vermögen beträgt noch Fr. 17'506.75. Der Hauptgrund dieses Rückschlages sind die Kosten für die Entsorgung der alten Marktstände.

## **Verwaltung**

„Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus“.

Die GWP (Generelle Wasserversorgungsplanung) ist vom Ing.Büro Frei + Krauer AG über die ganze Gemeinde Wald erstellt worden. Im Laufe des Jahres 2011 wird es definitiv durch die Gemeinde und kantonalen Behörden abgenommen. Neben der Wasserbilanz (Wasserbedarf heute und in Zukunft / Wasserdargebot / usw.) wird auch der Zustand der gesamten Anlage und daraus der Unterhalt- und Erneuerungsbedarf festgehalten.

Diese GWP wird für die nächsten rund 15 Jahre als Leitlinie dienen für Unterhalt und Erneuerung unserer Anlagen. Der Teil der WVG Wald wurde dem Vorstand bereits präsentiert, und er zeigt für die nächsten Jahre einen enormen Aufwand auf. Der Vorstand wird sich im kommenden Jahr intensiv damit beschäftigen müssen.

Das vergangene Geschäftsjahr kann aus Sicht des Vorstandes und des Verwalters als ruhiges Jahr mit den üblichen Geschäften einer Wasserversorgung bezeichnet werden.

Zum Schluss möchten wir allen unseren Genossenschaftlern und Genossenschaftlerinnen danken, die uns auf Unstimmigkeiten in der Wasserversorgung aufmerksam machten oder uns Beobachtungen meldeten, die auf mögliche Leitungsbrüche schliessen liessen. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön für das entgegengebrachte Verständnis bei Versorgungsunterbrüchen.

Allen Unternehmungen, die für uns arbeiteten, danken wir für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr herzlich. Am 15. Dezember, dem Tag der grossen Leitungsbrüche, waren z.B. drei Tiefbauunternehmen ab morgens 07.00 Uhr für uns im (nicht geplanten) Einsatz. Auch die Firma Schumacher, allen voran Oskar Sina, leisteten bei diesem Grosseinsatz einen besonderen Effort. Dafür und auch für die angenehme Zusammenarbeit während dem ganzen Jahr ein herzliches Dankeschön.

Anton Müller gehört ebenfalls ein grosses Dankeschön. Er ist für die Sauberkeit und das Funktionieren unserer Dorfbrunnen zuständig und leistet damit einen grossen Beitrag für ein intaktes Dorfbild.

Der Berichterstatter  
Kurt Akermann